

Inhaltverzeichnis

1. Motivation des Auslandsaufenthalts.....	2
2. Begründung der gewählten Form und des gewählten Landes: Sommersprachkurs in Tschechien.....	2
3. Kurzvorstellung des gewählten Ortes: Poděbrady.....	3
4. Beschreibung des Veranstalters: Karls-Universität in Prag und Institut für Sprachen und Studienvorbereitung (Ústav jazykové a odborné přípravy) in Poděbrady.	4
5. Die Sprachsituation in Tschechien.....	5
6. Reflexion der eigenen Lernerfahrung.....	8
7. Aktivitäten und kulturelles Angebot in Poděbrady und in der Umgebung.	9
8. Kulturelle Reflexionen.	10
Anhang	12

1. Motivation des Auslandsaufenthalts

Der mindestens vierwöchiger Auslandsaufenthalt ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Wissenschaftliche Praxis des Studiengangs Master Europäische Sprachen und dient der Vertiefung und Festigung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz in verschiedenen Situationen.

Als slawische Sprache, die die Studenten des Studiengangs Master Europäische Sprachen während des Studiums absolvieren müssen, habe ich Tschechisch gewählt. Ich habe begonnen, diese Sprache ab dem Niveau A1 zu studieren. Ich war und bin mir bewusst, dass drei Semester nicht reichen, um eine Sprache auf einem hohen und guten Niveau zu beherrschen. Deshalb gibt mir der Auslandsaufenthalt die Möglichkeit, das Niveau zu erhöhen. Außerdem ist ein Auslandsaufenthalt im Land, wo diese Sprache gesprochen ist, beim Lernen einer Fremdsprache von großem Vorteil. Ein Aufenthalt gibt die Chance, die bisherigen Kenntnisse zu verbessern und zu konfrontieren, aber auch die Informationen über die Sprachsituation, Kultur, Geschichte usw. zu vertiefen.

2. Begründung der gewählten Form und des gewählten Landes: Sommersprachkurs in Tschechien

Im Februar 2015 habe ich die Information erhalten, dass das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport der Tschechischen Republik Stipendien für Sommerkurse an tschechischen Universitäten vergibt. Zum Wahl standen Brünn, Budweis, Olomouc, Pilsen, Poděbrady und Prag. Ich habe die Entscheidung getroffen, sich um einen Platz zu bewerben.

Ich halte einen Sprachkurs für die beste Möglichkeit, damit alle Voraussetzungen zum guten Fremdspracherwerb, wie Praxis, Unterricht mit Muttersprachlern als Lehrkraft, Vertiefung des Wissens über das Land und tägliche Alltagskommunikation mit den Muttersprachlern, erfüllt werden können. Mir war wichtig, dass die Unterrichtform auf intensiver Weise geführt wird, also mehrere Stunden täglich, fünf Tage in der Woche. Zusätzlich war das gesamte Programmangebot, d.h. zusätzliche Veranstaltungen, Gastvorträge und Ausflüge von enormer Bedeutung.

Ein weiterer Grund dafür war, dass ich Tschechisch studiere und auf dieser Art und Weise könnte ich meine bisherigen Kenntnisse prüfen. Überdies habe ich mich schon früher für die

tschechische Sprache, Sprachsituation in Tschechien und Kultur und Geschichte der Tschechischen Republik interessiert. Ich komme aus Polen, aus Schlesien. Diese Region grenzt an der Tschechischen Republik und hat eine lange, gemeinsame Geschichte mit diesem Staat. Aber nicht nur Schlesien, sondern auch Polen, das dank tschechischen Fürsten zu einem christlichen Staat wurde.

Was mich auch interessiert hat, waren die Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen der polnischen und tschechischen Sprache. Ich wollte erfahren, inwieweit sind sie sich lexikalisch, grammatisch und stilistisch ähnlich. Darüber hinaus spreche ich auch den schlesischen Dialekt, der auch viele Entlehnungen aus dem Tschechischen beinhaltet. Deswegen war der Auslandsaufenthalt aus verschiedenen Gründen für mich relevant, interessant und entwicklungsreich.

3. Kurzvorstellung des gewählten Ortes: Poděbrady

Poděbrady liegt in dem Mittelböhmischen Region (tschechisch: Středočeský kraj), die, wenn es um die Fläche geht, die größte von den 14 Regionen Tschechiens ist. Poděbrady liegt an der Elbe und ist 8 Kilometer von der Bezirksstadt Nymburk und ca. 50 Kilometer östlich von Prag entfernt. Die Stadt bewohnen ca. 15 000 Leute. Der Name kann man ins Deutsche als „Unter den Furten“ übersetzen.

Erste schriftliche Erwähnung über die Stadt stammt aus dem 12. Jahrhundert. Die Geschichte der Stadt hat ihren Anfang schon im Mittelalter. In der Nähe von Poděbrady befand sich der Sitz des berühmten Adelsgeschlecht Slavnikiden. Der bedeutendste Herrscher, der aus Poděbrady abstammt, ist Georg von Podiebrad (Jiří z Poděbrad), König von Böhmen in den Jahren 1458-1471 (manchmal als Hussitenkönig bezeichnet). Sein Denkmal steht heute in der Mitte des Marktplatzes. Diesem König verdankt Poděbrady die Stadtrechte.

Heutzutage ist Poděbrady als Heilbad bekannt, nicht nur in Tschechien, sondern auch in Europa. Viele Patienten aus Deutschland oder Russland kommen nach Poděbrady, um sich zu erholen und an verschiedenen Kurtherapien teilzunehmen. Die Heilbäder befinden sich im Stadtzentrum. Die erste Mineralquelle mit kohlendioxidhaltigen Wasser wurde im Jahre 1905 von dem deutschen Gutsherr von Bülow im Innenhof des Schlosses entdeckt, 3 Jahre später wurden die ersten Heilbäder gegründet. In den Heilbäder können die Patienten Herz- und Kreislaufkrankheiten behandeln lassen.

Ab 29.08.2013 ist Poděbrady Partnerschaftsstadt Tharandts. Zu Sehenswürdigkeiten gehören u.a. das Schloss (im 12. Jahrhundert gegründet, wichtiger strategischer Punkt), die Heilig-Kreuz-Kirche, wo die erste Gemahlin Georgs von Podiebrad bestattet wurde, der Kurpark (in diesem Park befindet sich eine Uhr aus Blumen), Reiterdenkmal Georgs von Podiebrad von Bohuslav Schnirch, Bergmannkirchlein, der Zusammenfluss der Cidlina und der Elbe und in seiner Nähe gelegene Gedenkstelle an das Geschlecht der Slavníkiden. Eine von den Schulen in Poděbrady wurde von Miloš Forman und Václav Havel, die Mitschüler waren, besucht. In Poděbrady befindet sich die Abteilung der Karls-Universität, Institut für Sprachen und Studienvorbereitung (Ústav jazykové a odborné přípravy). Poděbrady ist auch in Tschechien für zahlreiche Radwege bekannt, u.a. für den Radweg entlang der Elbe.

4. Beschreibung des Veranstalters: Karls-Universität in Prag und Institut für Sprachen und Studienvorbereitung (Ústav jazykové a odborné přípravy) in Poděbrady.

Karls-Universität in Prag (tschechisch Univerzita Karlova v Praze) ist die berühmteste und größte Universität in der Tschechischen Republik und gleichzeitig die älteste Universität nördlich der Alpen. Sie besteht aus 17 Fakultäten und hat ungefähr 52 000 Studenten. Sie befindet sich unter den 2% der besten Hochschulinstitutionen weltweit. Sie wurde 1348 vom König Karl IV gegründet.

Ústav jazykové a odborné přípravy ist eine wissenschaftliche und pädagogische Fakultät der Karls-Universität und beschäftigt sich mit der Vorbereitung der ausländischen Studenten, die an einer tschechischen Universität studieren möchten. Sie organisiert Sprachkurse, die den Studenten helfen sollen, sich erfolgreich um einen Studienplatz zu bewerben und in der tschechischen Sprache zu studieren. Das Institut führt die Kurse schon seit 50 Jahren und bietet sie in verschiedenen Formen: Intensivkurse, Online-Kurse, Abendkurse etc. Das Institut ist das einzige in Tschechien, der solche Vorbereitungskurse organisiert und hat ihre Filialen in mehreren Orten, wie zum Beispiel Prag, Dobruška, Mariánské Lázně und Poděbrady. Ústav jazykové a odborné přípravy leitet viele Projekten, die sich mit dem Thema des Lehrens des Tschechischen als Fremdsprache beschäftigen. Seit dem Studienjahr 1989/90 organisiert das Institut kurze Intensivkurse, Vorbereitungskurse für Zertifikaten und Sommersprachkurse. Seit 2008 führt es auch die zertifizierten Prüfungen der tschechischen Sprache als Fremdsprache.

Das Zentrum in Poděbrady organisiert Vorbereitungskurse für technischen, wirtschaftlichen, medizinischen und geisteswissenschaftlichen Studien sowohl auf Tschechisch, als auch auf Englisch. Die Kurse finden normalerweise im Schloss statt (in diesem Jahr war es aufgrund der Renovierung nicht möglich). Jeder Sommer ist auch die Sommerliche Schule der slawischen Studien (Letní škola slovanských studií) organisiert, an der ich teilgenommen habe. Die Zielgruppe des Kurses ist nicht bestimmt, jeder, der Interesse für einen Sprachkurs zeigt, kann an ihr teilnehmen. Nach einem Einstufungstest werden die Teilnehmer zu bestimmten Gruppen (A1 bis C1, ca. 12 Personen in einer Gruppe) zugeteilt. Der Kurs konzentriert sich auf die tschechische Sprache (5 Unterrichtsstunden pro Tag), aber es wird auch zusätzliches Programm angeboten, wie Vorlesungen über tschechische Kinematografie und Theater, Vorführungen tschechischer Filme, viele sportliche und kulturelle Aktivitäten sowie zahlreiche Ausflüge. In diesem Jahr wurden Ausflüge nach Prag, Kutná Hora, Nížbor, Karlštejn, Hrad Kost, Český Raj und Nymburk angeboten. Außerdem fanden solche Veranstaltungen wie Tschechischer Abend, Multikultureller Abend, Informationstreffen über Wörterbücher von Lingea und über das Tschechisch Sprachzertifikat oder Markt der Lehrbücher statt. Während der Unterrichtsstunden wurden die Kenntnisse über Grammatik und Wortschatz mittels zahlreichen Übungen, Hörverstehens, Schreibens, Spielen und anderen Aktivitäten vertieft. Am Ende des Kurses bekommen die Teilnehmer jedes Jahr Zertifikate mit Bestimmung ihres Niveau und außerdem besteht auch die Möglichkeit, an der Prüfung für das Tschechisch Sprachzertifikat teilzunehmen.

5. Die Sprachsituation in Tschechien

Die Amtssprache der Tschechischen Republik ist Tschechisch und sie wird von ca. 12 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen. Die tschechische Sprache ist aber nicht homogen, sie teilt sich in mehreren Dialekten. Diese Dialekte stimmen mit der regionalen Aufteilung überein, d.h., es wird zwischen böhmischen, mährischen und schlesischen Dialekten unterschiedet, die sich weiter untereinander teilen. Es gibt auch verschiedene Dialekte in den Grenzgebieten, die von den Sprachen der Nachbarstaaten beeinflusst sind.

Darüber hinaus gibt es noch einen Unterschied zwischen der geschriebenen und der gesprochenen Sprache. Das geschriebene Tschechische wird als *spisovná čeština* bezeichnet und das gesprochene als *obecná čeština* (Gemeintschechisch). Außerdem existiert noch *hovorová čeština*, die als die gesprochene Form der *spisovná čeština*, die am nächsten der

obecná čeština ist, bezeichnet wird (Beispiel: děkují/děkuju, mohou/můžou, motocykl/motorka). *Spisovná čeština* wird auf dem offiziellen Niveau benutzt, u.a. in den Schulen, bei offiziellen Gelegenheiten, in den Ämtern und in den öffentlichen Medien. *Obecná čeština* wird vor allem in der mündlichen Kommunikation verwendet. Die Sprachwissenschaftler halten das Gemeinschechisch als einen Interdialekt. *Obecná čeština* wird vor allem in Böhmen und Westmähren verwendet (in restlichen Mähren gibt es vor allem Dialekte, u.a. mittelmährisch, ostmährisch und schlesisch). Obwohl sie eine mündliche und informelle Form ist, kommt es immer häufiger dazu, dass die auch in der schriftlichen Form oder in Zeitschriften und Medien erscheint. Auch manche Schriftsteller bedienen sich dieser Form.

Diese Aufteilung hat ihre Wurzeln in der tschechischen Geschichte. Nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg 1620 verlor Tschechisch an Bedeutung und wurde von dem Deutschen verdrängt. Es ist fast nur als mündliche Form geblieben. Die Schriftsprache wurde erst während des Nationalen Widergeburt (*České národní obrození*) auf Basis der Sprache aus dem 16. Jahrhundert reaktiviert. Diese hat sich aber weder in der alltäglichen Situationen verbreitet noch hat sie die mündlichen Änderungen akzeptiert und so unterscheidet man heute zwischen die kodifizierte offizielle Standardsprache und die nicht kodifizierte, vor allem mündlich und familiär verwendete *obecná čeština*.

Die Tschechen nutzen die Standardsprache außer der Schrift fast kaum. Die Verwendung der Standardsprache in der mündlichen Kommunikation ist für sie unnatürlich. Auf der Straßen hört man in Böhmen vor allem das Gemeinschechisch. Für die, die Tschechisch als Fremdsprache lernen und fast ausschließlich nur die Standardsprache studieren, ist es am Anfang schwierig, sich darauf umzustellen. *Obecná čeština*, da sie nicht kodifiziert ist, entwickelt sich schneller als *spisovná čeština*.

Die Unterschiede zeigen sich vor allem in der Phonologie, Morphologie, Lexikologie und Syntax. Auf dem phonologischen Niveau ist u.a. folgendes zu beobachten:

- é > ý/í: malé pivo > malý pivo, polévka > polívka, lézat > lítat
- ý > ej: těstovinový salát > těstovinovej salát, rýže > rejže, být > bejt
- o (am Wortanfang) > vo: opravdu > vopravdu, on > von, ona > vona, oni > voni
- -eji/-ěji > -ejc/-ějč (Komparativ und Superlativ der Adverbien): rychleji, nejrychleji > rychlejc, nejrychlejc

- Nichtbeachtung von *l* bei dem 1-Partizip im männlichen Genus dort, wo vor *l* ein anderer Konsonant vorkommt: řekl > řek
- Vereinfachung und Reduzierung einiger Konsonantgruppen: čtyři > štyry, který > kerý, jablko > jabko, ještě > eště, šestnáct > šesnácť, jsem > sem
- Kürzung von Vokalen: říkal > řikal, domů > domu

In der Morphologie gibt es nicht so viele Unterschiede, aber es lässt sich folgendes unterscheiden:

- Vereinheitlichung der Endungen in Plural der Adjektiven: malí lidé, malé ženy, malá města byla > malý lidi, malý ženy, malý města byly
- Vereinheitlichung der Endungen in Plural des Instrumentals (Endung –ama): těmi dobrými lidmi, studentkami, studenty, městy > těma dobrejma lidma, studentkama, studentama, městama
- Verwendung Nominativs statt Vokativs bei männlichen Namen und Berufen: pane Nováku! > pane Novák!, pane doktore! > pane doktor!

Viele Unterschiede gibt es selbstverständlich in der Lexikologie:

- ano > jo, peníze > prachy, káva > kafe, můj manžel > můj starej, pít (alkohol) > chlastat
- Wortverschmelzung: česneková polévka > česnečka, řídičský průkaz > řidičák, Václavské náměstí > Václávak
- Diminutivum: pivo > pivečko, Eva > Evička
- Vulgarismen: vůl, blbý, pitomý
- Konjunktionen: který > co, jak (To je ten muž, který tady bydlí. > To je ten chlap, co/jak tady bydlí.)
- Kontakt- und Redundanzwörter: takže, tak, no, hele.

In der Syntax gibt es nur wenige Verschiebungen:

- Verwendung von *já, my* und Auslassung des Hilfsverbs *jsem, jsme* in der 1. Person Präteritum: Byl jsem tam. > Já tam byl. Byli jsme tam. > My tam byli.
- Freier Satzbau: Myslím, že zítra u nás bude celý den Petr. > Zejtra u nás bude celý den Petr, myslím.
- Verwendung der temporalen Konjunktion *když* auch konditional.
- Bevorzugte Verwendung von *můj, tvůj* statt *svůj*.

6. Reflexion der eigenen Lernerfahrung

Das Ziel des Auslandsaufenthaltes war für mich vor allem die Verbesserung und Vertiefung der Sprachkenntnissen. Es gelang dank der Intensivität, mit der das Sprachunterricht geführt wurde. Es war eine sehr gute Erfahrung, mit einem anderen Lehrer zu studieren. Während des Kurses gab es zwei muttersprachliche Lehrerinnen, die Tschechisch als Fremdsprache studiert haben. Meiner Meinung nach war es eine sehr gute Idee, die zwei verschiedenen Lehrstilen der Lehrerinnen zu vergleichen. Jede Lehrerin hat etwas Neues mit sich gebracht. Für mich persönlich war es auch sehr interessant, weil ich beobachten konnte, auf welche Art und Weise kann man den anderen eigene Muttersprache beibringen. Ich ziehe in Betracht die Möglichkeit, Lehrerin der polnischen Sprache als Fremdsprache zu sein, deshalb war dieser Kurs für mich eine besondere Erfahrung, aus der ich viele Ratschläge und Schlussfolgerungen ziehen könnte.

Von großem Vorteil war für mich die Möglichkeit, die neu erlernten Sachen gleich in Praxis umsetzen zu können. Poděbrady ist eine kleine Stadt und nicht alle sprechen dort Fremdsprachen, deshalb mussten wir uns auf Tschechisch unterhalten. Vielleicht war es nicht unbedingt in den Geschäften, weil die Mehrheit von ihnen Selbstbedienungsladen sind, aber im Restaurant haben die neuen Tschechischkenntnisse sehr geholfen. Es hat Satisfaktion gegeben, wenn man die Speisekarte endlich mit Verständnis gelesen hat.

Sehr gut könnte man auch die gegenwärtige Sprachsituation beobachten und analysieren. Das gesprochene Tschechische entwickelt sich ständig und sehr dynamisch und beeinflusst schon die Standardsprache. Man hört es vor allem in Böhmen und in solch kleinen Städten wie Poděbrady. Dagegen in Prag könnte man ganz andere Sprachgewohnheiten beobachten. Tschechien ist ein sehr interessantes Land für Sprachwissenschaftlern, die sich in Dialekten, Interdialekten, Substandardsprachen und Mundsprachen spezialisieren. Auch die Geschichte der tschechischen Sprache selbst ist sehr interessant, vor allem die Entwicklung der Sprache nach der Schlacht am Weißen Berg. Leider hatte ich keine Möglichkeit, diese zu vertiefen, weil das Programm des Sprachkurses eher die kulturelle Seite Tschechiens näher brachte, trotzdem war der Sprachkurs ein Input für selbständige Vertiefung dieses Bereiches.

Ich könnte auch meine Muttersprache, den schlesischen Dialekt und Tschechisch vergleichen und bestätigen, dass sie in vielen Fällen ähnlich sind, aber auch, dass es viele falsche Freunde und Unterschiede gibt. Im Großen und Ganzen kann ein Pole den Tschechen gut verstehen, aber um detailliert etwas zu verstehen, muss man die Sprache doch lernen.

Der Sommersprachkurs in Poděbrady hat auf jeden Fall meine Sprachkenntnisse verbessert und gefestigt. Ich fühle mich jetzt besser und wohler wenn ich Tschechisch spreche. Außerdem hatte ich auch die Möglichkeit, meine interkulturelle Kompetenzen zu erweitern, indem ich viel Zeit mit Tschechen und Leuten aus ganzer Welt (Russland, Ukraine, Schweden, Spanien, Argentinien, Brasilien, Taiwan, China, Frankreich, Makedonien) verbringen könnte. Es war eine hervorragende Erfahrung, die meine Kenntnisse und meine Person auf gute Weise beeinflusst haben und die ich gerne in der Zukunft wiederholen würde.

7. Aktivitäten und kulturelles Angebot in Poděbrady und in der Umgebung.

Poděbrady ist eine kleine Stadt, jedoch bietet sie der Einwohner und Gäste mehrere kulturelle Aktivitäten an. In Poděbrady befindet sich Polabské Muzeum, die viele Ausstellungen anbietet, u.a. die Dauerausstellung über König Georg von Podiebrad im Schloss. Im Schloss befindet sich auch Kino, in dem man verschiedene moderne und aktuelle tschechische und internationale Filme sehen kann. Auch die Theater-Fans finden etwas für sich. Auch im Schloss hat seinen Sitz das einheimische Theater „Divadlo na Kovárně“. Es finden regulär Spektakeln im Schlossgarten statt. Die Schauspieler dieses Theaters haben auch für die Teilnehmer des Kurses ein spezielles Spektakel über die Geschichte des Kurbads in Poděbrady vorbereitet, das sehr dynamisch war, weil es in verschiedenen Orten der Stadt vorgeführt wurde. Auch die Musik-Fans werden Begeistert. Im Sommer findet am See das Musikfestival „Barvy léta“ statt. Das Programm ist vielseitig und enthält Konzerten von verschiedenen Rock- und Popartisten. Aber die Jazzfans können sich auch zufrieden fühlen, weil seit 4. Jahren im Juli im Kurpark Jazzfestival „Poděbradské swingování“ stattfindet.

Außer kulturellen Aktivitäten bietet Poděbrady, als Kurort, zahlreiche Kuraufenthalte. Die Stadt verfügt über zahlreiche Kurhäuser und Kurhotels, die ein breites Angebot für die Patienten haben. In der Nähe von Poděbrady, in Ostrá, befindet sich auch Botanischer Garten und Handwerkzentrum „Botanicus“, wo man nicht nur zahlreiche Pflanzen bewundern darf, sondern auch sich anschauen, wie das Handwerk im Mittelalter ausgesehen hat und zum Beispiel eigenhändig Papier oder Seife machen. Ein wunderbares Ort für Kinder. Wenn jemand weiterhin nicht genügend Attraktionen hat, kann nach Prag fahren, die mit dem Zug in einer Stunde erreichen wird.

8. Kulturelle Reflexionen.

Tschechien als ein europäisches Land zeichnet sich nicht drastisch von Deutschland, Polen oder anderen europäischen Länder aus. Die Tschechen sind sehr nett und sympathisch, aber halten in manchen Situationen Abstand. Aber wenn man sich näher kennen lernt, dann helfen sie gern und erzählen mehr über ihren Leben. Sie sind auch ganz offen und modern und in vielen Fällen tolerant. In vielen Städten findet man die s.g. Cannabis-Apotheken (Konopná Lékárna), wo man viele Produkte aus Cannabis, wie zum Beispiel Cannabisöl, Cannabiskreme oder Cannabissalbe, problemlos kaufen darf. Die Homosexualität, im Gegenteil zu Polen, scheint für viele Menschen kein Problem zu sein, vielleicht hängt das davon ab, dass die Mehrheit der Tschechen Atheisten sind. Das ist auch ein Unterschied zu Polen. Die Kirchen sind fast leer (z.B. das Kirchengebäude in Poděbrady ist sehr verwahrlost) und es finden auch nicht so viele Heilige Messen wie in Polen statt. Die Betrachtungsweise von Familie, Treue und Ehe würde ich auch als eher locker bezeichnen. In diesem Bereich also unterscheiden sich die Tschechen von den Polen.

Ein Problem für die Tschechen scheinen die Vietnamesen zu sein, die es viele gibt und die vor allem zahlreiche Geschäfte führen. Die Tschechen verlangen von ihnen sehr gute Tschechischkenntnisse, aber behandeln sie nicht gut, zum Beispiel duzen sie sie. In diesem Kontext gab es in Tschechien eine Kampagne, die einen Vietnamesen zeigte, der in einem Amt die Beamter geduzt hat. Die Kampagne hatte als Ziel die Vietnamesen zum Lernen des Tschechischen zu ermuntern, aber auch den Tschechen zu zeigen, dass sie den Vietnamesen schädigen, indem sie sie schlecht behandeln.

Was ich auch beobachtet habe, war die Tatsache, dass sich die Kleinstädter in Tschechien nicht so rasch und gut nach der Beitritt zur Europäischen Union wie die in Polen entwickelt haben. Viele Gebäude und auch die Bäder, von der Poděbrady berühmt sind, sind in keinem guten Zustand und sehen so aus, als noch vor 30 Jahren. Ich kann nur vermuten, dass die europäische Fördermittel nicht gut ausgenutzt wurden.

Im Allgemeinen kann ich sagen, dass sich die Polen und die Tschechen, als slawische Völker, nah sind. Aber sie unterscheiden sich in vielen Aspekten auch nicht sehr von den Ostdeutschen. Ich finde, dass viele Jahren unter kommunistischen Regierung hat alle drei Völker sehr beeinflusst. Die Folge sind noch heute zu sehen.

Was auf jeden Fall gemeinsam ist, ist die Tatsache, dass die Deutschen und die Tschechen viel Bier trinken. Die Tschechen sind die größten Bierkonsumenten in Europa. Neben der

Schule, wo wir Unterricht hatten, befand sich eine Kneipe, die 24 Stunden geöffnet war und wo schon um 8 Uhr morgen Tschechen mit Bier gegessen haben.

Und ganz am Ende möchte ich eine Sache, die ich bis heute nicht verstehe, berühren: warum gibt es in der Mehrheit der tschechischen Toiletten keine Verschlussmöglichkeit?! Das bleibt für mich ein Geheimnis.

Anhang



Abb. 1: Cannabis-Apotheke in Poděbrady.

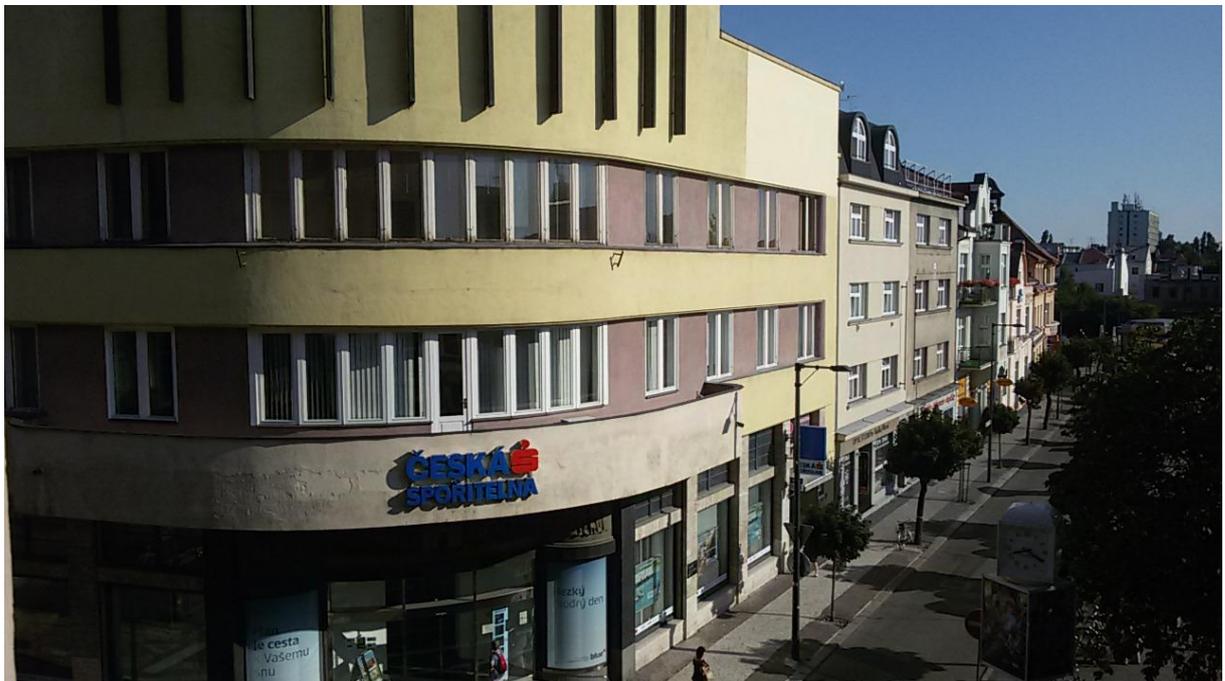


Abb. 2: Ausblick aus dem Fenster des Unterrichtsraums.



Abb. 3: Kurpark in Poděbrady.



Abb. 4: Blumenuhr im Kurpark



Abb. 5: Marktplatz in Poděbrady (Schloss, Denkmal Georgs von Podiebrad und s.g. Morový Sloup, zu finden in fast jeder Stadt in Tschechien).



Abb. 6: Schlosshof in Poděbrady.



Abb. 7: Theaterstück über Geschichte des Heilbads in Poděbrady.



Abb. 8: Die Kursteilnehmer vor Carolinum.

